Das neue "Roxy", Tonfilm- und Varieté-Theater im Zett-Hause an der Badenerstr. in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): **- (1932-1933)**

Heft 14-16

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732459

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

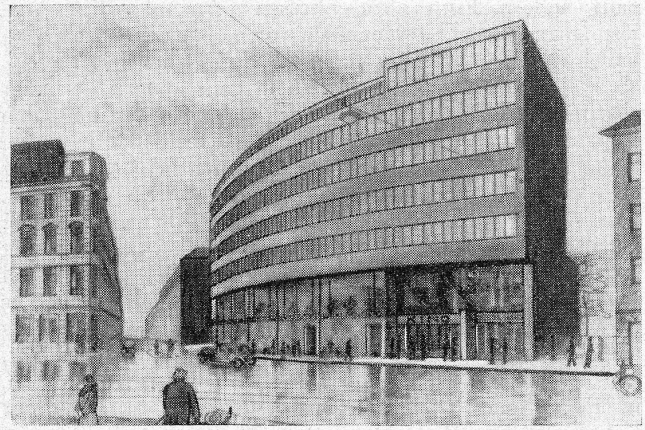
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue „Roxy", Tonfilm- und Varieté-Theater im Zett-Hause an der Badenerstr. in Zürich

Aus der alten Lichtbühne an der Badenerstrasse in Zürich, und den umliegenden Häusern, ist unter dem *Namen « Zett-Haus »* ein neues modernes Geschäftshaus mit eingebautem *Gross-Cinema und Varieté-Theater,* sowie angebautem *Bar- und Restaurations-Betrieb* entstanden.



Das prachtvolle fünf stöckige *Gebäude,* das sich zu den schönsten Bauten Zürichs zählen darf, ist ein Wunder moderner Bautechnik, und macht sowohl der leitenden Ingenieur- und Architektenfirma *Hubacher & Steiger* in Zürich, wie auch der *Baufirma Züblin & Co.* volle Ehre.

Das eingebaute Theater, das unter dem Namen *«Roxy»* dem Betriebe übergeben wird, ist seit dem *Bestehen des Tonfilmes* das *erste,* bei dem schon beim *Bau* auf die *akustischen Verhältnisse alle Sorgfalt* verwendet werden konnte.

Das Theater ist mit *allen Chicanen der neusten modernsten Theaterbaukunst* ausgestattet, und wird nicht nur in *Fachkreisen,* sondern auch beim *theaterbesuchenden Publikum volle Anerkennung* finden.

Der *Haupteingang* von der *Badenerstrasse* führt in eine praktisch eingeteilte *Kassen-Vorhalle,* ausgerüstet mit *zwei Tageskassen* und einer *Vorverkaufskasse.*

Von hieraus gelangt man in ein *geräumiges Vestibül,* versehen mit einer dem Theater entsprechenden *Garderobe,* und verbunden mit *zwei rechts* und *links* der Bühne angelegten *breiten Aufstiegen* zum eigentlichen Theatersaal. Der *Theatersaal* selbst hat eine *Länge* von über *30 Meter,* und eine *Breite* von *ca. 22 Meter.* Er bietet bequem ca. *1100 Personen* Sitzgelegenheit.

Der Saal ist eingeteilt *vorn leicht ansteigend* in ein sogen. *Parkett,* dem *erhöht* und *abgetrennt* durch eine in den Farben der Bestuhlung gehaltene *Brüstung die stark ansteigende Parkett-Estrade* folgt. Wiederum abgetrennt durch eine gleiche Brüstung folgen die eigentlichen *Estraden-Logen,* und zum Schluss abgetrennt durch einen breiten Gang, die prachtvoll eingebauten geschlossenen *Logen.* Zu beiden Seiten der Logen, nach der Rückseite des Theaters, führen zwei Freitreppen, und gegen die Seite Bäckerstrasse zwei breite Ausgänge zu den *Automobil-Parkplätzen.* Ca. sechs weitere Ausgänge führen von der linken Saalseite aus ebenfalls direkt ins Freie.

Eine mit den modernsten Mitteln ausgestattete *Doppel-Bühne* (auch noch teilweise über den Orchester-Raum ausgebaut), bei der die *Projektionsleinwand sammt den Lautsprechern versenkt* werden kann, bietet Platz für *kleinere* und *grosse Varieté-Attraktionen* und *Revuen.*

Das gesamte Theater erhält eine eigens für dasselbe von der *Möbelfabrik Horgen-Glarus A.-G.* konstruierte *Federpolster-Bestuhlung,* bei der jeder Stuhl beim Herunterklappen des Sitzes die Rücklehne von selbst zurücklegt, wodurch aus jedem Stuhl ein *bequemer Fauteuil* wird. Auch für die im Mittelgange vorgesehenen Strapontins sind Rücklehnen vorgesehen. Die *Logen* werden mit einer beliebig verstellbaren *Bestuhlung in Extraausführung* ausgestattet. (Siehe Inserat der Möbelfabrik Horgen.)

Die Operateur-Kabine in einer *Breite* von *ca. 22 Meter* und einer *Tiefe* von *ca. 4 Meter* dient zur Aufnahme aller elektr. Maschinen, der Projektionsapparate, der Tonfilmeinrichtung, der Bühnenscheinwerfer und allem was zu einer neuzeitlichen modernen Kabineneinrichtung gehört. Vor hieraus wird auch die gesammte Saalbeleuchtung, die Notbeleuchtung und ein event. Farbenspiel reguliert.

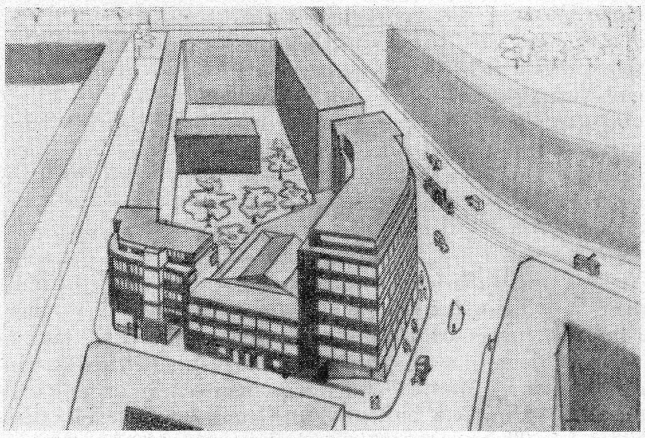
Neben der Operateurkabine wird zum Zwecke von *Lichtbilder-Vorträgen* ein Studio mit einer *vollständigen Sprechanlage* eingebaut, wobei auch Theaterbesucher, speziell Aerzte, mitten aus einer Vorstellung ohne irgend welche Störung derselben herausgerufen werden können. Ebenso kann von hieraus, falls die gesamte Bühne gebraucht wird, ein kleines Orchester vor dem Mikrophon sämtliche Varieté-Attraktionen begleiten. In diesem Studio wird auch die übrige Musikanlage untergebracht.

Anlage für Schwerhörige: Dass in einem neugebauten modernen Cinema Theater eine Anlage für Schwerhörige (da solche bis heute noch in keinem schweiz. Theater existiert) eingebaut wird, ist selbstverständlich. An *20 verschiedenen Stellen* sind Kontakte angebracht, die durch Kupplung bis auf *60 und mehr* ausgedehnt werden können.

Für das gesammte Theater ist eine *Oel-* und eine *Kohlen-Feuerung* vorgesehen.

Als *Entlüftung* und *Kühlanlage* wird die neueste amerikanische *Cärrier*-Entlüftungsanlage eingebaut, die bei vollbesetztem Hause trotz 8-10 maligem Luftwechsel pro Stunde, *jegliche Zugluft* im Theater *unmöglich* macht.

Das gesammte Theater ist von einer *raffiniert ausgedachten Decke* überdacht, die sowohl während den *Pausen* wie an *schönen Sommer-Abenden* während dem Betriebe



lautlos elektr. geöffnet werden kann, so dass sozusagen das *gesamte Publikum* (weil ob dem Theater keine weiteren Bauten sind), unter *freiem Himmel* sitzt.

Herr Albert Wyler-Scotoni, als früherer Inhaber und Direktor der alten Lichtbühne und des Apollo-Theaters, übernimmt wiederum als Inhaber die Direktion des neuen Theaters, wobei ihm gleichzeitig mit der Eröffnung, die auf Anfang Februar vorgesehen, Gelegenheit geboten ist, sein 20 jähriges Branche-Jubiläum zu verbinden. -r.